



Übersicht

Thieme

Gegenseitige Unterstützung Psy Krisenunterkünften – ein Scopin

Mutual Support by People with I
Mental Distress in Crisis Respite:

Autoren

Sebastian von Peter, Julian Schwarz

Institut

Medizinische Hochschule Brandenburg, Hochschulambulanz
für Psychiatrie und Psychotherapie, Immanuel Klinik
Rüdersdorf



Advances in Mental Health

Promotion, Prevention and Early Intervention

ISSN: (Print) (Online) Journal homepage: <https://www.tandfonline.com/loi/ramh20>

 Routledge
Taylor & Francis Group

Politicising crisis support: learning from autonomous self-organising in Bochum, Germany

Jasna Russo & Sebastian von Peter

To cite this article: Jasna Russo & Sebastian von Peter (2021): Politicising crisis support:
learning from autonomous self-organising in Bochum, Germany, Advances in Mental Health, DOI:
[10.1080/18387357.2021.2000337](https://doi.org/10.1080/18387357.2021.2000337)

To link to this article: <https://doi.org/10.1080/18387357.2021.2000337>

- Solides (seit 27! Jahren) autonomes Unterstützungsangebot
- Wahrung Selbstbestimmungsrechte und ohne Zwang (UN-BRK!)
- Kein Er- oder Zusatz für oder zur Psychiatrie, sondern Angebot „on its own terms“

- Crisis Respite = Krisenunterkünfte
- USA, Kanada, Neuseeland, Niederlande...
- „peer-run“ (Leitung zu mind. 51% Peers; Selbstorganisation) versus „peer-operated“ (räumliche, rechtliche, finanzielle Verknüpfung mit Versorgungssystem)
- wechselseitige Unterstützung im Fall von psychischen Krisen
- Aufenthalte: Tage bis Wochen/ Finanzierung: kommunale oder staatliche Mittel

Abgrenzung Genesungsbegleitung

- ursprünglich aktivistischer, politischer Hintergrund Peer Support
- Anpassung an und Überformung durch Denk- und Arbeitsweisen der Psychiatrie
- Schutz vor Vereinnahmung durch Arbeit von Peers in unabhängigen Organisationsformen
- Entstehung Crisis Respite: Selbstorganisation und als Gegenbewegung zur Psychiatrie

- Effektive, zugängliche Unterstützung, v.a. auch für sogen. „Drehtürpatient*innen“, „Systemsprenger“ ...
- Austreten aus „Patient*innenkarrieren“/ Neuorientierung/ Re-Identifizierung/ Selbstermächtigung/ Prä- und Ent- Psychiatisierung
- Wichtiger Beitrag zu kollektiver Wissensproduktion zu Alternativen zur Psychiatrie (Praxiswissen, alternativen Theoretisierungen)
- Zivilgesellschaftliches Potentiale: community-building, wechselseitiges Engagement, adressiert Lebensprobleme anstatt Reduktion auf „psychisches Leiden“

- Psychiatrie richtet Schaden an
- Einfachheit und De-Professionalisierung
- Wechselseitigkeit der Rollen
- ohne Politisierung geht es nicht
- Einbettung Krisenbegleitung im Alltag

- ein passender „Finanzierungstopf“ fehlt
- finanzielle Unabhängigkeit
- strukturelle Freiräume
- politische (!) Weichenstellungen



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**